

und besprechen, wie die nächsten Aufgaben aus dem Plan Neue Technik am besten gemeistert werden können. Sie waren es auch, die darauf drängten, daß die Schakenstraße, die Fließfertigung für Armaturen usw. eher fertiggestellt werden, als es die Termine im Plan Neue Technik vorsehen. Alle Projekte werden von denen, die sie ausarbeiten, vor einem sachkundigen Gremium verteidigt.

Die Parteigruppe des Instituts regte auch den Bereichsleiter an, eine Realisierungsbrigade zu bilden, um die Verbesserungsvorschläge der Kollegen schneller ihrem Zweck zuzuführen. Gemeinsam mit der Parteileitung im Bereich kümmert sich die Parteigruppe darum, daß junge Arbeiter und Ingenieure im Institut mitarbeiten.

Mit den jungen Ingenieuren berät die Leitung des Instituts, welche wissenschaftlich-technischen Jahresarbeiten sie in ehrenamtlicher Tätigkeit ausführen sollten. Die Themen werden mit ihnen besprochen. Erfahrene Ingenieure unterstützen die jüngeren Kollegen bei ihrer Arbeit. Die wissenschaftlich-technischen Jahresarbeiten dienen der komplexen Mechanisierung und Teilautomatisierung ganzer Betriebe und Anlagen.

### **Verteidigung von Projekten**

Die Leitungen der Institute sorgen dafür, daß wichtige Projekte, die von den Kollegen auf der Grundlage des Planes Neue Technik ausgearbeitet worden sind, vor einem sachkundigen Gremium verteidigt werden.

In einer Leitungssitzung der Grundorganisation MEI wiesen Genossen darauf hin, daß Pumpenreparaturen in den neuen, modernen Werkstätten teilweise noch nach veralteten Methoden vorgenommen werden. Die körperliche Belastung war dadurch sehr hoch, aber die Arbeitsproduktivität niedrig. Die Parteileitung forderte deshalb vom Bereichsleiter, daß im Plan Neue Technik festgelegt wird, eine neue, moderne Technologie für die Reparatur von UMW-Pumpen einzuführen.

Die Kollegen in den Werkstätten allein konnten diese Aufgabe nicht lösen. Darum berieten die Mitglieder der Institutsleitung aus dem Bereich MEI wie

man rasch zum Erfolg kommen kann. Sie empfahlen dem Bereichsleiter, sich an die Bergbauingenieurschule in Zwickau zu wenden. Eine Gruppe Studenten wurde zum Praktikum in das Kombinat delegiert. Nachdem sie viele Aussprachen mit den Arbeitern geführt, die einzelnen Arbeitsgänge genau studiert und eine Analyse angefertigt hatten, gingen sie gemeinsam mit ihren Dozenten an die Ausarbeitung des Projektes.

Bis zur Fertigstellung gab es noch viele Rücksprachen und Diskussionen mit Arbeitern dieses Bereiches und mit Mitgliedern des Instituts „Neue Technik“. Aber schließlich war es soweit. Angehörige der Ingenieurschule erläuterten vor der Leitung des ehrenamtlichen Instituts „Neue Technik“ des Bereiches MEI ihr Projekt. Daran nahmen Arbeiter und Meister der Pumpenreparaturabteilung teil. Die anwesenden Arbeiter, Wirtschaftsleiter und Ingenieure beurteilen den Vorschlag der Zwickauer Ingenieurschule mit großer Sachkenntnis. Sie waren sich einig, daß der Vorschlag gut ist und schnell realisiert werden muß. Die Finanzierung erfolgt durch einen Rationalisierungskredit. Durch die neue Technologie werden alle Arbeitsgänge mechanisiert oder teilmechanisiert. Die schwere körperliche Arbeit fällt weg. Bisher wurden täglich drei Pumpen von 28 Kolleginnen und Kollegen der Abteilung repariert. Nach dem neuen Verfahren können 20 Arbeitskräfte sechs Pumpen reparieren.

Aus der individuellen, oft isolierten Neuererarbeit hat sich mit Hilfe des Instituts eine enge sozialistische Gemeinschaftsarbeit entwickelt. Es gibt heute im Bereich MEI keinen Ingenieur mehr, der außerhalb der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit steht.

Auch in den anderen Bereichen des Kombinats zeigt sich, daß mit den ehrenamtlichen Instituten „Neue Technik“ die sozialistische Leitungstätigkeit in den Bereichen wesentlich verbessert wird. Die Zusammenfassung von Neuerern, Meistern, Ingenieuren und Wissenschaftlern im Institut „Neue Technik“ ist ein gangbarer Weg, um im Komplex die wissenschaftlich-technischen Aufgaben zu lösen.

Rolf Franke